

Klinikum behandelt 72 000 Patienten

BILANZ 2016 32 000 Kranke stationär aufgenommen / 20 Stellen für Pflegekräfte werden 2017 zusätzlich geschaffen / Mutter-Kind-Zentrum verzögert sich um 18 Monate

Von Susanne Müller

HERRNSHEIM. „Die Integration ist gut gelungen.“ Der Geschäftsführer des Klinikums, Bernhard Büttner, zog beim Thema „Übernahme Hochstift“, die zum 1. April 2015 vollzogen worden war, mit Blick auf die Patientenzahlen und das Personal für das Jahr 2016, eine gute Bilanz. Vieles Positive listete der Geschäftsführer für das Klinikum auf, lenkte beim Presse-Neujahrsempfang aber auch den Blick auf ein Ereignis, das ein Vorhaben des erfolgsverwöhnten Krankenhauses erheblich zum Stocken gebracht hat: auf einen Bauunfall im Neubau des Mutter-Kind-Zentrums, durch den im Juni 2016 ein Wasserschaden entstanden war, der den Weiterbau bis heute verzögert.

Betroffen von diesem Schaden ist auch das Hochstift: Die

abschließende Überführung in das Klinikum und die Schließung verzögert sich dadurch ebenfalls.

„Durch das in den Bau eingelaufene Wasser wurde ein kompletter Rückbau der Ebene eins notwendig“, so Büttner, was allein Kosten von rund 1,5 Millionen Euro zur Folge gehabt habe. Der Wiederaufbau schlage mit rund drei Millionen Euro zu Buche, die durch den Schaden verursachte Bauverzögerung bezifferte der Geschäftsführer auf 1,5 Jahre. Die Übernahme der Kosten durch die Versicherungen sei noch ungewiss, eine außergerichtliche Einigung werde angestrebt.

Notaufnahme räumlich und personal ausgebaut

Die Notaufnahme ist auch im Klinikum ein Brennpunkt, immer mehr Patienten suchen hier Hilfe. Es gebe hier nun mehr Personal im ärztlichen und auch pflegerischen Bereich, berichtete Büttner, es könnten in mehr Räumen mehr Patienten behandelt werden. Lob fand Büttner für den neuen Internetauftritt des Klinikums: „Er wurde in Eigenregie erstellt, unsere neue Web-Präsenz hat es sogar geschafft unter die 20 besten Klinik-Auftritte bei über 300 Teilnehmern zu kommen.“

ZAHLEN & FAKTEN

- ▶ Das Klinikum hält **696 Betten** bereit.
- ▶ Rund **1800 Mitarbeiter** arbeiten auf der Herrnsheimer Höhe.
- ▶ Es gibt **zwölf Hauptfachabteilungen** und **Fachbereiche** sowie **zwei Belegabteilungen**.



Nach einem Wasserschaden 2016 verzögert sich die Einweihung des Mutter-Kind-Zentrums voraussichtlich bis ins Jahr 2019. Archivfoto: pa/Stumpf

Pflegedirektorin Brigitte Ahrens-Frieß stellte heraus, dass es für Mitarbeiter ein innerbetriebliches Fortbildungsprogramm gebe, sie lobte die Be-

legschaft, die trotz hoher Belegung sehr gute Arbeit leisteten. Da das Klinikum immer stärkeren Zuspruch finde – rund 32 000 Patienten wurden 2016

stationär, über 40 000 ambulant behandelt –, würden für das Jahr 2017 weitere 20 Vollstellen geschaffen. „Grundsätzlich ist es aber schwer“, so

die Pflegedienstleiterin, „für die Pflege adäquates Personal zu finden“. Deshalb habe das Klinikum Strategien zu Personalgewinnung und Personaler-

halt entwickelt. So gebe es etwa familienfreundliche Arbeitszeiten insbesondere für Mütter oder auch Wunscharbeitszeiten.

Der Ärztliche Direktor, Professor Dr. Thomas Hitschold, der auch Chefarzt der Frauenklinik ist, verwies auf steigende Fallzahlen in allen Abteilungen, vor allem freute er sich aber über ein „Allzeit-Hoch in der Geburtshilfe“. 2016 habe es im Klinikum 1894 Geburten gegeben, „das Klinikum liegt damit an 90. Stelle von 736 Geburtskliniken in Deutschland“. Der Ärztliche Direktor konnte für den ärztlichen Bereich nicht von Nachwuchsmangel berichten: „Es bewerben sich viele junge Kollegen bei uns“, so Hitschold. Es seien keine Honorarärzte mehr erforderlich. Sehr gut laufe auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, dies werde auch von anderen Kliniken als vorbildlich anerkannt.

Neben dem Mutter-Kind-Zentrum stehen 2017 weitere Baumaßnahmen auf der Herrnsheimer Höhe an. So wird der vorhandene Hubschrauberlandplatz umgebaut und kann dann zertifiziert werden. Ein weiterer Operationsaal soll entstehen, in dem dann ausschließlich Kaiserschnitte vorgenommen werden.